

Gemeinsame Gebetszeit 25. September 2020

um 19:00 Uhr
(Bitte entsprechend anpassen)

Eröffnung

Gott, komm mir zu Hilfe. Herr, eile mir zu helfen.
Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit.
Amen. Halleluja.

Lied GL 455 (Alles meinem Gott zu Ehren)
singen oder sprechen

Einführung

„Alles braucht seine Zeit.“ So lautet ein bekanntes Sprichwort bei uns. Bis eine körperlich oder seelisch geschlagene Wunde verheilt, braucht es seine Zeit. „Die Zeit heilt viele Wunden“ – auch dieses geflügelte Wort kennen wir. Die Zeit – ein seltsames Ding. Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – unsere je eigenen Erfahrungen gründen in der Vergangenheit, gestalten können wir unser Leben nur im jeweils gegenwärtigen Augenblick, und was in Zukunft sein wird – wer weiß das schon? Spätestens jetzt merken wir, dass wir nicht alles in der Hand haben. Gott aber ist der „Ewige“, sein Geist durchdringt alle Zeiten, er ist der, der war, der ist und der kommen wird.

Lassen Sie diese Worte ein wenig in sich nachklingen.

Kyrie-Rufe

Herr, Jesus Christus, du Sohn des ewigen Gottes.
Du Freund und Helfer der Bedrückten.
Du unser Retter in Zeit und Ewigkeit.

LESUNG

Ich lese die Worte laut, sodass ich sie auch höre.

Kohelet 3,11

Gott hat das alles zu seiner Zeit auf vollkommene Weise getan. Überdies hat er die Ewigkeit in alles hineingelegt, doch ohne dass der Mensch das Tun, das Gott getan hat, von seinem Anfang bis zu seinem Ende wieder finden könnte.

Die Zeit ist ein seltsames Gebilde: Wie schnell ist ein freudiger Augenblick vorbei, wie lange dauert oft das Warten – erinnern wir uns nur, wie wir als Kinder sehnsüchtig das Christkindl erwartet haben und den Augenblick der Bescherung. Wenn wir etwas gerne anpacken, dann geht es uns flott von der Hand und ist schnell getan, tun wir etwas jedoch freudlos und ungerne, dann wird jede Minute zur quälenden Unendlichkeit. Manchmal denken wir, die Zeit vergeht viel zu schnell, und ein anderes Mal hoffen wir, dass bald ein Ende hergeht.

Vielleicht hilft uns der Gedanke, dass letztlich Gott der Herr der Zeit und der Ewigkeit ist und dass alles seine Zeit hat. Und ein Trost zu jeder Zeit ist, was wir in einem jüngeren geistlichen Lied singen: „Meine Zeit steht in Gottes Händen. Nun kann ich ruhig sein, ruhig sein in dir. Du gibst Geborgenheit, du kannst alles wenden. Gib mir ein festes Herz, mach es fest in dir.“

Magnificat – Lobgesang Mariens

Meine Seele preist die Größe des Herrn,
und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut.

Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter!

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan,
und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht
über alle, die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten;
er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;
er stürzt die Mächtigen vom Thron
und erhöht die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben
und lässt die Reichen leer ausgehn.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an
und denkt an sein Erbarmen,
das er unsern Vätern verheißen hat,
Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn
und dem heiligen Geist.

Wie im Anfang, so auch jetzt und alle Zeit
und in Ewigkeit. Amen.

Ich schliesse dieses Gebet mit dem „Vaterunser“ ab

Gebet

Gott, ich weiß, dass du bei mir bist, in guten Zeiten, aber auch in schweren Zeiten. Ohne dich würde mich das Leben manchmal erdrücken. Ich danke dir, dass du mir immer wieder auf die Beine hilfst.*

Segen

Gott, segne uns mit der Erkenntnis, die uns Jesus Christus offenbart,
mit dem neuen Leben, das Jesus Christus uns gibt,
mit deiner Nähe, die wir in Jesus Christus finden.*

Kreuzzeichen

Lied

GL 216 (Im Frieden dein, o Herre mein)

Ganzer Bibeltext

Kohelet 3,1-11

Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:

eine Zeit zum Gebären / und eine Zeit zum Sterben, /
eine Zeit zum Pflanzen / und eine Zeit zum Abernten der Pflanzen,

eine Zeit zum Töten / und eine Zeit zum Heilen, /
eine Zeit zum Niederreißen / und eine Zeit zum Bauen,
eine Zeit zum Weinen / und eine Zeit zum Lachen, /
eine Zeit für die Klage / und eine Zeit für den Tanz;

eine Zeit zum Steinewerfen / und eine Zeit zum Steinesammeln, /

eine Zeit zum Umarmen / und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,

eine Zeit zum Suchen / und eine Zeit zum Verlieren, /
eine Zeit zum Behalten / und eine Zeit zum Wegwerfen,
eine Zeit zum Zerreißen / und eine Zeit zum Zusammennähen, /

eine Zeit zum Schweigen / und eine Zeit zum Reden,
eine Zeit zum Lieben / und eine Zeit zum Hassen, /
eine Zeit für den Krieg / und eine Zeit für den Frieden.

Wenn jemand etwas tut - welchen Vorteil hat er davon, dass er sich anstrengt? Ich sah mir das Geschäft an, für das jeder Mensch durch Gottes Auftrag sich abmüht. Gott hat das alles zu seiner Zeit auf vollkommene Weise getan. Überdies hat er die Ewigkeit in alles hineingelegt, doch ohne dass der Mensch das Tun, das Gott getan hat, von seinem Anfang bis zu seinem Ende wieder finden könnte.